

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	33 (1957-1958)
<b>Heft:</b>	22
<b>Artikel:</b>	Details aus dem Ortskampf
<b>Autor:</b>	Dach, H. von
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-709154">https://doi.org/10.5169/seals-709154</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sprengmittel-Einsatz

Von Hptm. H. v. Dach, Bern

(Schluß)

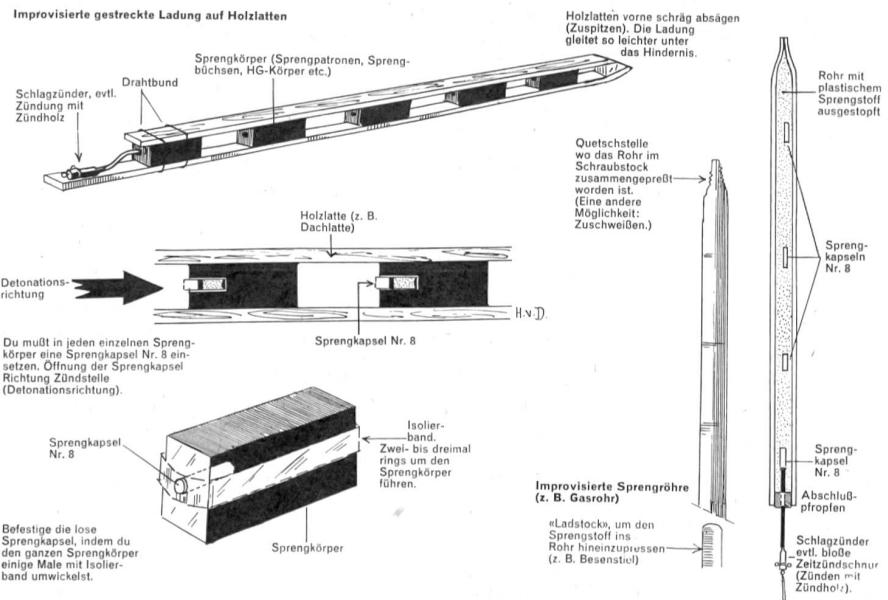
## b) Gestreckte Ladungen

- Diese sind geeignet, um:
  - Drahthindernisse zu sprengen;
  - Breschen in Baum- und Astverhau zu schlagen.
- Zeitbedarf zur Herstellung einer gestreckten Ladung:
  - zwei geübte Männer zirka  $\frac{3}{4}$  Stunden;
  - zwei wenig geübte Männer zirka  $1\frac{1}{4}$  Stunden.

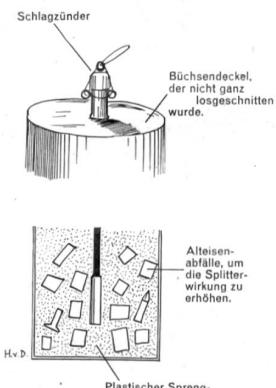
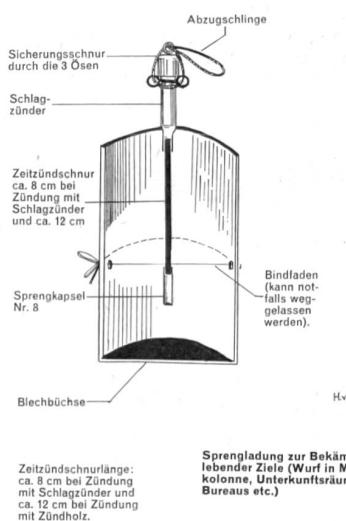
Arbeitsvoraussetzungen wie für geballte Ladungen.

### Wirkung:

- Drahtverhau: pro Laufmeter Ladung 5 kg Sprengstoff ergibt Bresche von 3 m Breite;
- Astverhau: pro Laufmeter Ladung 5 kg Sprengstoff ergibt Bresche von 5–6 m Breite.



## c) Improvisierte Wurfladungen



## Details aus dem Ortskampf

Von Hptm. H. von Dach, Bern

### I. Die Ausnützung der Kanalisation als Angreifer

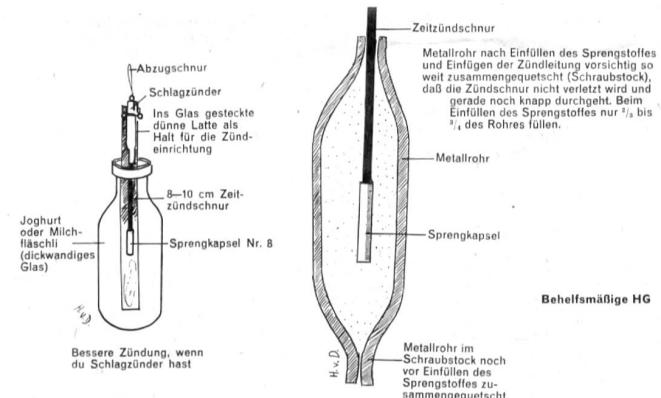
Die Ausnützung der Kanalisation bedeutet das Vortragen des Angriffs *unter* dem Boden. Es ist das *letzte Mittel* und wird immer nur dann angewendet, wenn die viel leichter vorzubereitenden und durchzuführenden Angriffe über dem Boden hoffnungslos stecken geblieben sind.

Die Ausnützung der Kanalisation für den Angriff ist vor allem in folgenden Fällen denkbar:

- Ueberwinden einer offenen und deckungslosen Fläche, auf der dich der Gegner sonst mit dem zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammenschlagen kann.
- Infiltration hinter seine Abwehrfront und Bilden von Igelstellungen in Zugs- bis Kompaniestärke in seinem Rücken (Tiefe der Abwehrzone).

### d) Improvisierte Handgranaten

- Herstellung und Verwendung im Friedensdienst (Gefechtsschießen) verboten!



Anschließendes Aufreißen seiner Abwehrfront durch kombinierten Angriff über der Erde in Zusammenarbeit mit den unterirdisch eingesickerten Teilen in seinem Rücken.

### 1. Allgemeine Merkpunkte für die Kanalbenützung

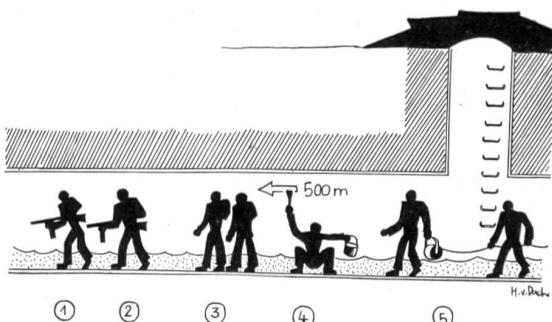
- In der Kanalisation herrscht auch bei sehr niedrigen Außentemperaturen eine angenehme Wärme, die dir den Aufenthalt erleichtert. Ziehe dich deshalb nicht zu warm an, du bist sonst sofort durchschwitzt. Auch im grimmigsten Winter brauchst du keine Pullover und dicke Unterwäsche. Solche gehören bei den «Kanal-Stoßtrupps» als «Kleiderreserve» zusammen mit einem Paar trockener Socken in den Brotsack.
- Für Friedensübungen kannst du dir merken, daß zwischen 2200 abends und 0700 morgens der günstigste (niedrigste) Wasserstand

- herrscht, da die Kanalisation während dieser Zeit praktisch kein Abwasch-, Bade- und Industriewasser führt.
- Der Schall trägt in den Kanalisationsröhren sehr weit. Du darf deshalb weder rufen noch laut reden, um eventuelle feindliche Patrouillen, die sich in der Kanalisation befinden, nicht vorzeitig aufmerksam zu machen. Wenn du lärmst, besteht zudem die zusätzliche Gefahr, daß Gegner auf der Straße in der Nähe von Einstiegschächten dich hören kann. Befehle werden somit nicht durchgerufen, sondern von Mann zu Mann weitergeflüstert.

- Bleibe von Zeit zu Zeit stehen, um zu horchen, denn wegen des «Plätschers» deiner Füße im Wasser hörst du nichts.
- Wenn du gegen die Abflußrichtung oder aber im stehenden Wasser marschierst, staust du unwillkürlich das Wasser. Bleibe deshalb alle zehn Meter zwei bis drei Sekunden stehen und lasse den kleinen «Wasserstau» vor dir herlaufen. Du ermüdest so weniger. (Gilt nur für Wassertiefen bis maximal 30 Zentimeter.)
- Vermeide jede Überhastung. Schalte häufig kurze Pausen ein, damit deine Leute aufschließen können und die Ordnung im Verband gewahrt bleibt.
- Wenn irgend möglich, rüsst du jeden Mann mit einer elektrischen Taschenlampe aus. Erlaubnis zum Lichtgebrauch haben aber nur der Stoßtruppführer sowie die Chefs der Sicherungsgruppe und des Öffnungstrupps. Beim Passieren von Einstiegschächten Licht aus, damit der auf der Straße stehende Gegner nicht aufmerksam wird. Es genügt, wenn im Schacht, durch welchen du aussteigen willst, Licht gemacht werden muß.

## 2. Die Aufklärung

- Vor dem Einsatz mußt du mit einer Aufklärungspatrouille folgende Punkte erkunden:
  - Art der Kanalisation (Profil, Bauart),
  - momentaner Zustand der Kanalisation (Wasserstand, Verschlammung usw.),
  - technische Eigenheiten (Seitenkanäle, «Düker» usw.),
  - Konstruktion der Einstiegschäfte und Öffnungsmöglichkeiten,
  - wo münden die Einstiegschäfte.
- In der Aufklärungspatrouille müssen auf jeden Fall eingeteilt sein:
  - der spätere Stoßtruppführer,
  - der spätere Chef der Sicherungsgruppe,
  - der spätere Öffnungstrupp.
- Die Aufklärungspatrouille markiert mit Farbe den Weg an der Kanalwand.
- Die zurückgelegte Distanz wird durch «Schrittzählung» oder Abspulen einer Schnur- oder Drahtrolle gemessen und das Resultat von Zeit zu Zeit mit Farbe an der Wand notiert. Befestige den abrollenden Draht oder die Schnur an den Einstiegleitern. Eine Pfahlminen-Drahtspule aus der Zubehörkiste zur «Mine 49» ist am praktischsten. Klein, handlich und mit circa einem Kilometer sehr feinem, flexilem Draht. Das Abmessen der zurückgelegten Distanz erleichtert dir das Abschätzen deines ungefähren Standortes.

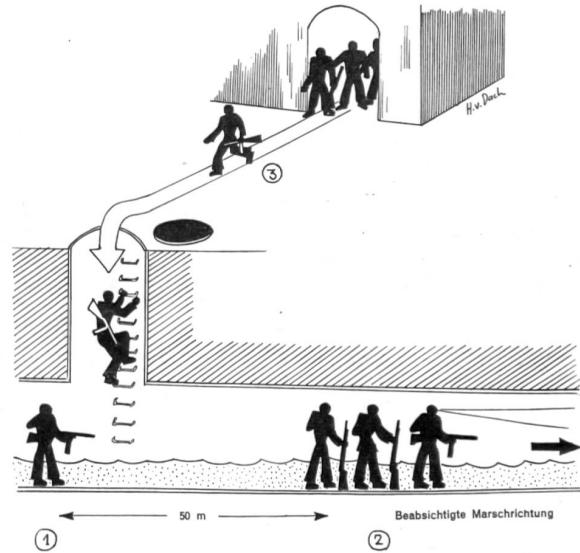


### Organisation der Aufklärungspatrouille

- 1 Sicherer (Mp, HG, Taschenlampe). Dieser Mann wird später Chef der Sicherungsgruppe.
- 2 Patrouillenführer (Mp, Taschenlampe). Dieser wird später Stoßtruppführer.
- 3 Öffnungstrupp (ohne Waffen, ausgerüstet mit Wagenwinde, Eissäge und Engländer). Diese beiden Leute bilden auch bei der späteren Hauptaktion den Öffnungstrupp.
- 4 Markierer (ohne Waffe, mit Farbkübel, Taschenlampe und breitem Pinsel).
- 5 Meßtrupp (ohne Waffen, mit Draht- oder Schnurspule und Taschenlampe).

## 3. Die Technik des Einstiegens

- Bleibe nie unnötig senkrecht unter einem geöffneten Einstiegschacht stehen. Der Deckel, ein Kamerad oder Material könnte herunterstürzen und dich erschlagen.
- Im Schacht darf sich jeweils nur ein Mann auf der Leiter befinden. Die übrigen warten etwas zurückgestaffelt im Gewölbe und halten lediglich vorsichtig Sichtverbindung.



### Die Technik des Einstiegen in die Kanalisation

- 1 Der Chef steigt als erster ein und wartet dann auf der Kanalsohle die Ankunft seiner Leute. Wenn alle beisammen sind, verschiebt er sich an die Spitze.
- 2 Die Nachfolgenden gehen ein Stück (ca. 50 m) in Marschrichtung vor und warten dort auf ihre Kameraden. Der Spitzennmann sichert nach vorne.
- 3 Das Gros wartet in der nahe gelegenen Deckung und hält Sicherungshaltung der Einstiegschacht. Der nächste verläßt die Deckung immer erst, wenn der Vordermann im Schacht verschwunden ist. Keine Massierungen beim Schacht, die Straße muß menschenleer bleiben. Kollektivwaffen und Munition werden vom Seitentrupp in den Schacht hinuntergelassen.

## 4. Die Aktion

### Gliederung:

- Öffnungstrupp,
- Sicherungsgruppe,
- Gros.

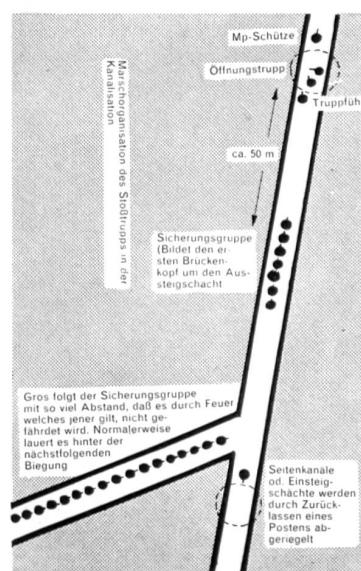
### Öffnungstrupp

#### Aufgabe:

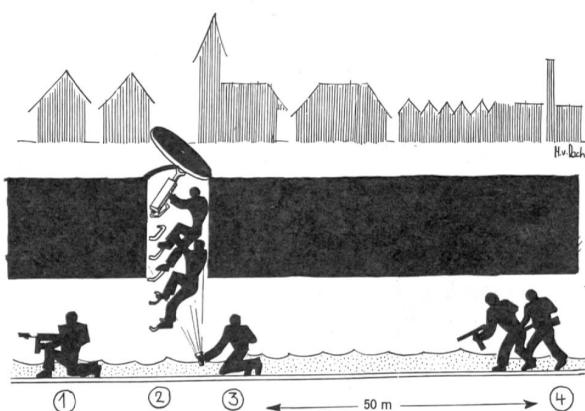
- Öffnet den Deckel des Einstiegschachtes von innen her, so daß der Stoßtrupp (Sicherungsgruppe und Gros) aus der Kanalisation heraus an die Erdoberfläche gelangen kann.

#### Aufgabe:

- Truppführer (Mp, Taschenlampe, HG).
- Sicherer (Mp, Taschenlampe).

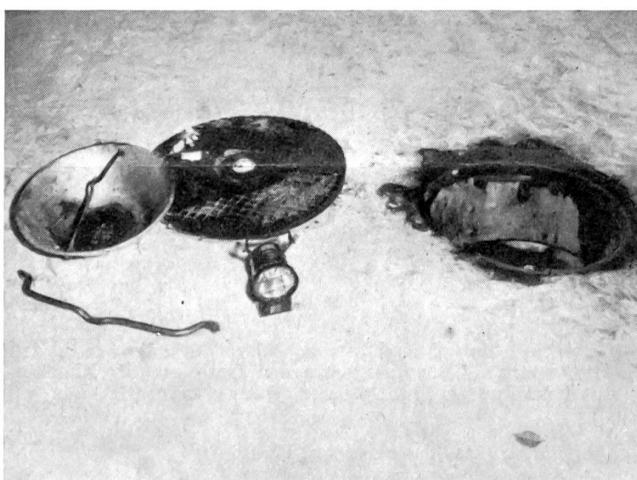


— Arbeitstrupp (zwei Mann ohne Waffen mit Taschenlampen und einer Wagenwinde, einem Brecheisen, einer *schmalen* Eisensäge, einem Schraubenschlüssel — sog. «Engländer», einem «Oelpintli» aus Velozubehörtsache, gefüllt je zur Hälfte mit Oel und Petrol zur Behandlung stark eingerosteter Schrauben). Der Arbeitstrupp darf nur aus überdurchschnittlich *starken* Leuten bestehen. Zudem müssen es Handwerker sein (wenn möglich Schlosser, Schmiede, Spengler, Mechaniker usw.).



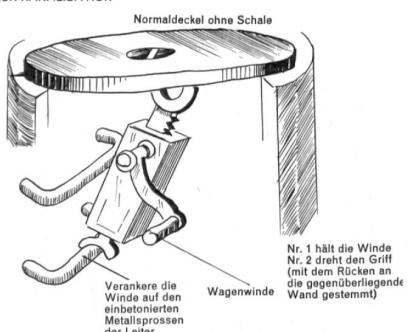
#### Organisation des Oeffnungstrupps

- 1 Sicherer mit Mp und Taschenlampe.
- 2 Oeffnungstrupp (die zwei stärksten Leute des Zuges) mit Wagenwinde, Brecheisen, «Engländer», Eisensäge und «Oelpintli».
- 3 Truppführer mit Mp, HG und Taschenlampe.
- 4 Spitze der Sicherungsgruppe folgt mit etwa 50 m Abstand.

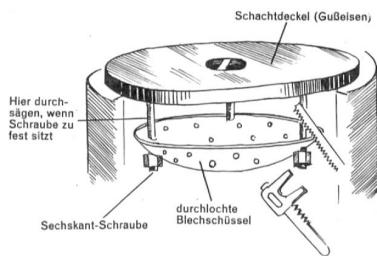


Links außen: Schale, wie du sie häufig unter Schachtdeckeln findest.  
Mitte: Gußeiserner Schachtdockel.  
Vorne: Elektrische «Kanallampe», wie sie von Tiefbauämtern verwendet wird.  
Rechts: Geöffneter Einstiegschacht.

#### VERSCHLÜSSE DER EINSTEIG-SCHÄTZE ZUR KANALISATION



Oft findest du auch solche Deckel mit zusätzlicher Schale. Bevor du die Winde ansetzen kannst, mußt du die Schale entfernen. Versuche mit dem Engländer die Sechskantschrauben zu lösen. Wenn dies nicht gelingt, so säge mit einer *schmalen* Eisensäge die Eisenstäbe durch.



#### Sicherungsgruppe

(Siehe Skizze nächste Seite oben)

Die Sicherungsgruppe folgt hinter dem Oeffnungstrupp mit etwa 50 Meter Abstand. Nimm hierzu die beste Gruppe deines Zuges oder deiner Kompanie, denn von ihrem geschickten Verhalten hängt alles ab.

Aufgabe: Die Sicherungsgruppe bildet um den geöffneten Einstiegschacht einen Brückenkopf, so daß der Gegner nicht an das Loch herankommen und HG sowie geballte Ladungen einwerfen kann.

Gliederung: Ein Unteroffizier mit sechs bis neun Mann (zwei PzWG-Ausrüstungen, Rest mit Mp; in der Gruppe viele HG und Rauchwurfpatronen).

#### Gros

Das Gros folgt der Sicherungsgruppe mit so viel Abstand, daß es durch Feuer, das jener gilt, nicht gefährdet wird.

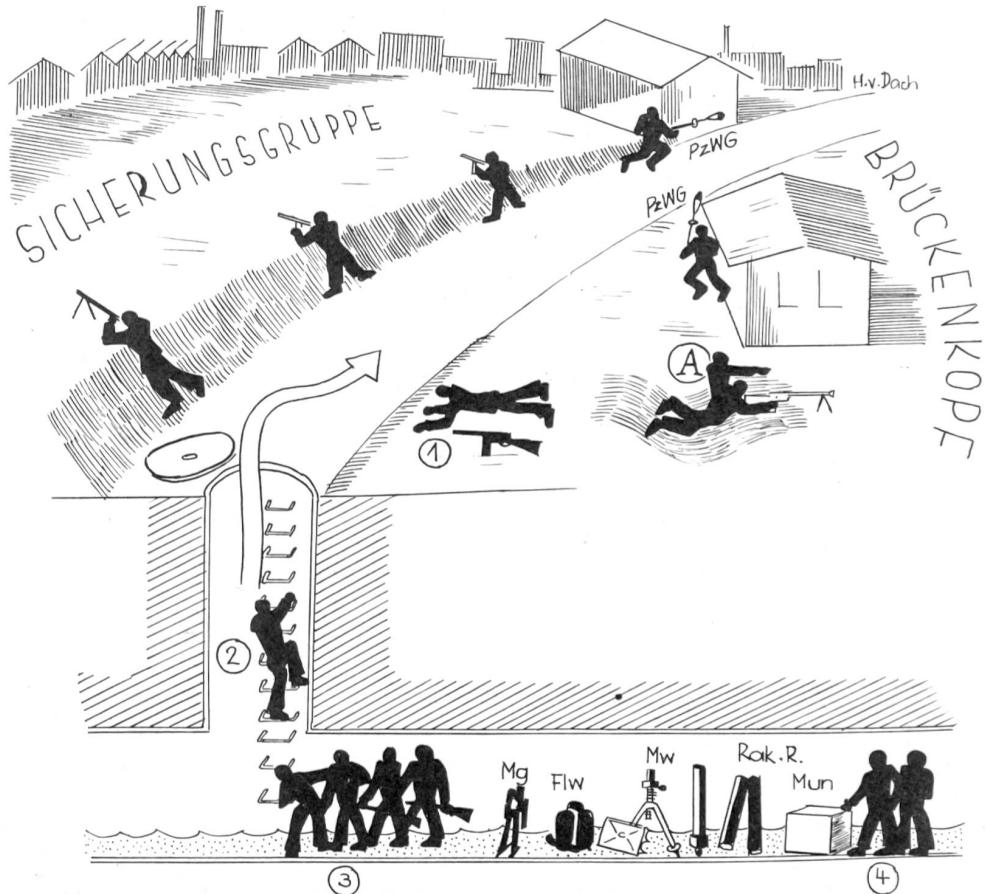
Abzweigende Seitenkanäle werden durch Zurücklassen eines Mannes abgeriegelt.

#### Gliederung:

- Chef (Truppführer).
- Mp-Schützen.
- Seiltrupp (zwei Mann mit je einem Seil à 20 Meter Länge).
- Kollektivwaffen (zerlegte Mg, Mw, Raketenrohre und Flw).
- Trägergruppe (Reservemunition, Verpflegung).
- Sanitätstrupp.
- Ein Mp-Schütze als Schlußmann.

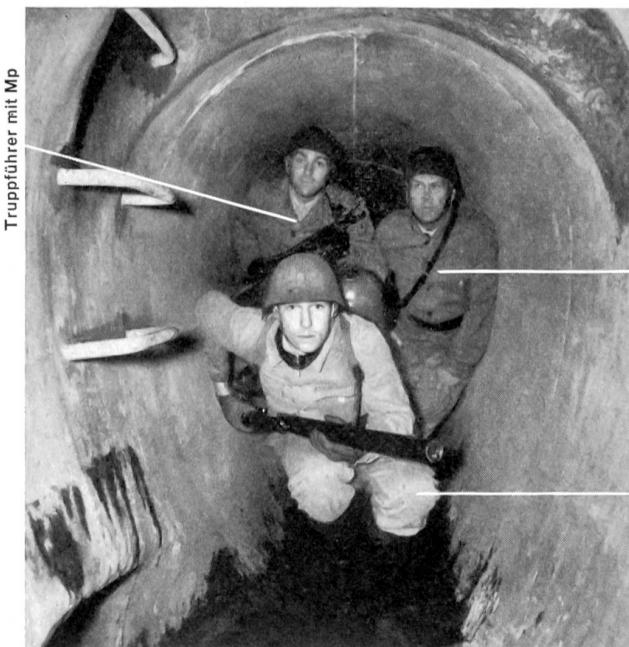


Mp-Schützen zum Aussteigen bereit. — Halten Sichtverbindung mit ihrem Kameraden auf der Leiter.

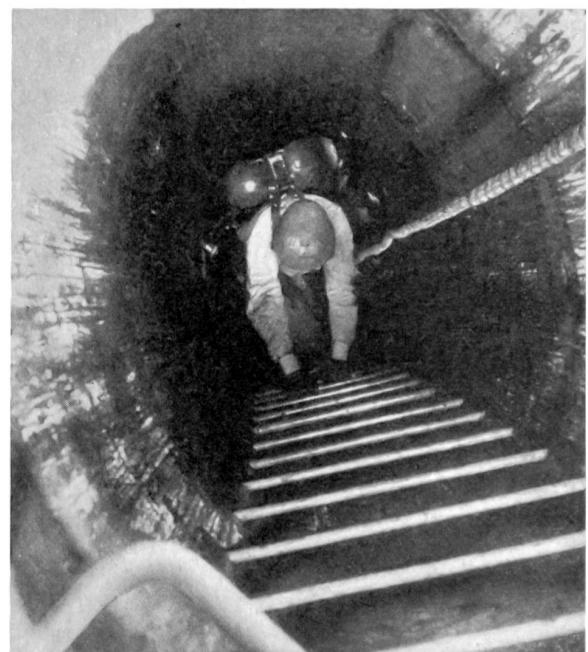


#### **Das Aussteigen des Gros aus der Kanalisation**

- A Chef der Sicherungsgruppe.  
 1 Der Stoßtruppführer steigt als erster des Gros aus, nimmt die folgenden Leute in Empfang und setzt sie fortlaufend in die Rundumverteidigung ein.  
 2 Es befindet sich immer nur ein Mann gleichzeitig im Schacht. Die übrigen bleiben etwas im Gewölbe zurück und halten lediglich vorsichtige Sichtverbindung mit dem Aufsteigenden.  
 3 Wartendes Gros.  
 4 Seiltrupp, der anschließend mit der Trägergruppe Kollektivwaffen und Munition aus dem Schacht hissen wird.



Flamm-Trupp in der Kanalisation.  
Stollen mit Ei-Profil, 120/180 cm.



Flamm-Schütze beim Aussteigen aus dem Kanalisations-Einsteigschacht. Die Tiefe der Schächte schwankt zwischen 3 und 20 Meter.

## II. Die Überwachung der Kanalisation als Verteidiger

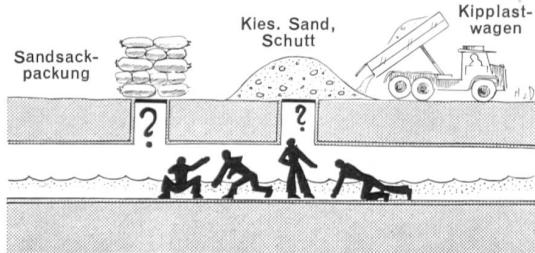
Du hast grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- Ueberwachen der Kanalisation,
- Zubauen der Kanalisation.

Die Ueberwachung verschlingt derart viel Personal (pro Einstiegschacht einen Mann, dazu eine zweite Garnitur zur Ablösung für Verpflegung und Schlafen), daß sie nur in Ausnahmefällen in Frage kommt.

Normalerweise mußt du die Kanalisationsausgänge zubauen, indem du mit Kipplastwagen auf jeden Deckel zirka ein bis zwei Kubikmeter Sand, Erde oder Schutt ablagerst oder aber einen Sandsackhaufen aufstapelst.

Die feindlichen Oeffnungstrupps sind mit den vorher besprochenen Oeffnungsmitteln nicht mehr in der Lage, die zugebauten und belasteten Schachtdeckel zu heben. Ein Aufsprenngen mit geballten Ladungen kommt auch nicht in Frage, da diese Ladungen so stark sein müßten, daß sie unbedingt auch die Stollen mit zum Einsturz brächten. Zudem würden sich bei der Zündung der Sprengladungen kaum zu überwindende Schwierigkeiten ergeben, indem die Pioniere vor der eigenen Wirkung (Luftdruck) so weit ausweichen müßten, daß diese Methode schon aus Gründen der Zündschnurlängen nicht in Frage kommt.



Die «Ueberwachung», bzw. «Unbenutzbarmachung» der Kanalisation durch den Verteidiger



Mit großem Pickel und Brecheisen wird ein kleines Loch in die Mauer gebrochen. Im Hintergrund lauert der Hg-Werfer, um sofort eine Hg in den Nebenraum zu werfen.

Zum Durchbrechen einer 12-cm-Backsteinwand benötigst du etwa 2 Minuten. Für eine 30-cm-Wand 5–6 Minuten.

**Grundsatz:** Brich ein kleines Loch in die Wand. Wirf sofort eine HG in den Nebenraum. Verhalte das Loch nach dem Wurf bis zur Detonation mit deinem bereitgehaltenen Spaten, so daß der Gegner die HG nicht zurückwerfen kann. Vergrößere sofort nach der Detonation das Loch so weit, daß du durchkriechen kannst. «Spritz» mit der Mp vor dem Durchschlüpfen den ganzen Raum ab. Besetze, drüben angekommen, sofort die Türe und ziehe deine Kameraden nach.

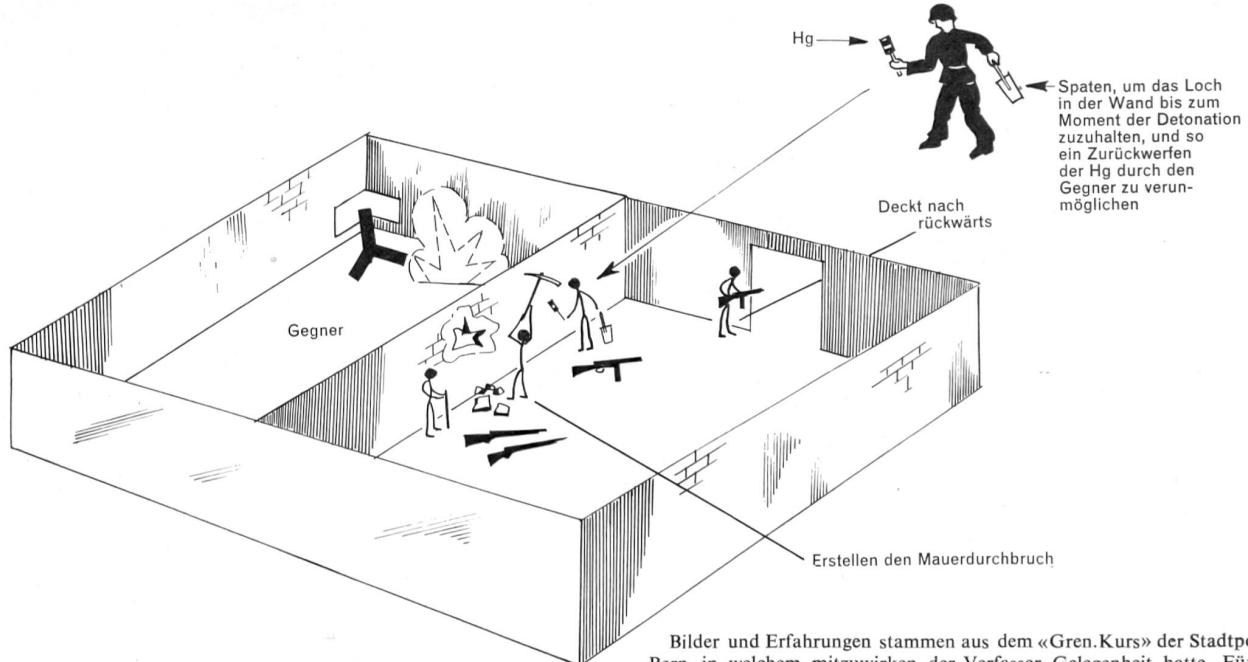
**Befehl des Truppführers:** «Gegner im Nebenraum. Wir erstellen einen Mauerdurchbruch an der Schmalseite des Zimmers. Huber und Frank, ihr brecht das Loch, ich selber werfe eine HG hinüber. Nach der Detonation vergrößert ihr die Oeffnung so weit, daß ich mit der Mp hinüberschlüpfen kann. Auf meinen Ruf folgt ihr nach. Müller, du deckst uns während der ganzen Aktion den Rücken. — Wiederholen! — Los!»



Der mit großem Schanzwerkzeug ausgerüstete Trupp lauert gedeckt durch einen Mp-Schützen im Nebenraum.



Nachdem die durch die erst faustgroße Oeffnung in den Nebenraum geworfene HG detoniert ist, wird das Loch in fieberhafter Eile soweit vergrößert, daß ein Mann mit der Mp durchzuschlüpfen vermag. Unmittelbar vor dem Durchkriechen steckt er den Lauf der Waffe durch das Loch und streut den ganzen Raum mit einer langen Serie ab.



Bilder und Erfahrungen stammen aus dem «Gren.Kurs» der Stadtpolizei Bern, in welchem mitzuwirken der Verfasser Gelegenheit hatte. Für die Ausbildung wurde das stadtberne Kanalnetz (Raum Bethlehem—Güterbahnhof—von Roll'schen Werke) benutzt.

## Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

Von Hptm. R. Sigerist, Wallisellen

### Besprechung der ersten Aufgabe (*Schweizer Soldat* Nr. 19)

Fast alle eingesandten Lösungen sind brauchbar, einige sogar sehr gut. Hierzu noch ein paar Bemerkungen, die für die große Zahl der Teilnehmer zutreffen:

1. **Kampfplan** und nachfolgende Befehle werden oft vermischt. Der Kampfplan soll keine Details enthalten, die im Befehl geregelt werden, sondern er soll *das Wesentliche und den Zusammenhang* hervorheben. Bei unserer Aufgabe muß die Gruppe in erster Linie erfahren, wo die Feuerzone liegt oder, populärer ausgedrückt: wo wird der Gegner gepackt! (Möglichkeiten: sofort bei Austritt aus dem Forstwald, bei den drei Tannen, erst im Hardwald.)

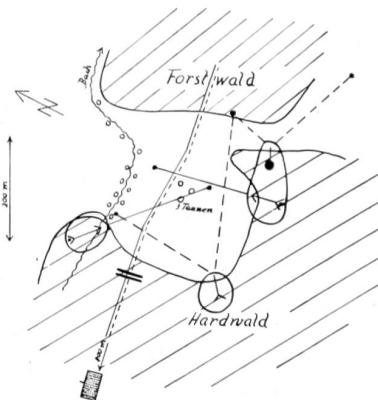
Da die meisten Lösungen eine Aufteilung in verschiedene, örtlich auseinanderliegende Trupps vorsehen, muß wohl der Grfhr. hier (wenn möglich mit Blick ins Gelände) die einzelnen Waffenstellungen oder -nester der versammelten Gruppe im groben zeigen.

2. Der eigentliche **Befehl** soll keine Erklärungen und keine Selbstverständlichkeiten enthalten. Wenn der Grfhr. das Feuer einer Waffe (meist Lmg.) persönlich leitet, so genügen die **technischen Angaben**, Stellungsort und -bezug, Visier, Ziel oder Feuerraum und Feueröffnung. Steht ein Trupp nicht unter dem direkten Einfluß des Grfhr., muß ein **Auftrag** erteilt werden, der klar festlegt, was man von den hier eingesetzten Leuten erwartet (*„Sie verhindern..., vernichten..., sorgen dafür..., bekämpfen...“ usw.*). Im allgemeinen wurden diese Aufträge in Ihren Lösungen gut formuliert.

3. Die **Raketenröhre** sollen, wenn immer möglich, flankierend eingesetzt werden (dünnerne Panzerung auf der Seite, Aufmerksamkeit und Waffen des Panzers nach vorn gerichtet). Im übrigen müssen wir verhindern, daß Panzer außerhalb der Reichweite der Raketenröhre, nämlich 200 m für fahrende und 300 m für stehende Panzer (viele wissen das nicht!),

auffahren und uns die Stellungen zusammenschießen können.

Eine Lösung, die als Beispiel folgt, zeigt wohl besser als viele Worte, wo die Formulierungen noch Unklarheiten aufweisen. Als taktische Lösung soll sie kein Schulbeispiel sein. Zweck unserer Arbeit soll ja in erster Linie sein, unseren Willen klar und eindeutig auszudrücken. Nur dann macht die Gruppe, was wir von ihr wollen.



a) Wir schützen die rechte Flanke der Kp., indem wir verhindern, daß Gegner vom gegenüberliegenden Forstwald in den Hardwald hier eindringt.

b) Ich will den Gegner mit allen meinen Waffen im Raum der drei Tannen pakken und ihn zusammenschlagen, bevor er den Hardwald erreicht. Die Raketenröhre setze ich hierzu flankierend ein: eines dort rechts bei der einspringenden Waldecke und eines links am Waldrand beim Bachgraben (dieser Trupp überwacht auch den Bachgraben selber).

Um motorisiertem und gepanzertem Gegner einen überraschenden Durchbruch zu verhindern, errichte ich auf der Straße (hier im Wald) mit den Minen und den PzWG-Schützen eine Sperr. Eine Umgehung rechts durch den Wald verhindere ich durch einen vorgescho-

benen Trupp, der auch die Raketenrohrstellung dort schützt.

- c) Unser Bezug und Ausbau der Stellungen muß der feindlichen Sicht völlig entzogen sein. Sorgfältig tarnen!
- d) Mein Standort beim Lmg. dort am Knie des Waldrandes.

Die einzelnen Befehle (werden jedem Trupp an Ort und Stelle gegeben; der Grfhr. bezeichnet jeweils einen Chef, der den Auftrag wiederholt):

1. Raketenrohrtrupp rechts: Sie vernichten Panzer und andere Fahrzeuge auf der Straße und im herwärtigen Zwischenland. Kann der Gegner überrascht werden, eröffnen Sie das Feuer erst unmittelbar vor den drei Tannen. Feuer frei!
2. Vorgeschobener Füsilertrupp rechts (Nrn. 5, 7, 9): Sie überwachen den gegenüberliegenden Waldrand rechts der Straße. Sie bekämpfen Gegner, der hier in den Wald einzudringen versucht. Im schlimmsten Fall schützen Sie das Raketenrohr. Feuer frei!
3. Raketenrohrtrupp links (gleicher Auftrag wie Raketenrohrtrupp rechts). Zusätzlich: Notfalls vernichten Sie Panzer, die links des Baches auffahren sollten. Feuer frei!
4. Füsilertrupp beim Raketenrohrtrupp links (Nrn. 2, 6, 8): Sie verhindern, daß Gegner entlang dem Bachgraben in den Wald eindringt. Im schlimmsten Fall schützen Sie das Raketenrohr. Feuer frei!
5. Straßenperrtrupp (zwei PzWG-Schützen und Nr. 4): Sie verlegen hier die Minen auf der Straße und richten sich so ein, daß Sie vor und auf die Sperré wirken können. Durchgebrochene Panzer und Fahrzeuge müssen Sie hier endgültig zum Stehen bringen. Feuer frei!
6. Lmg.-Trupp (Nr. 1, 3; Grfhr.):
  - Visier 2.
  - Feuerraum: rechts die vorspringende Waldecke bis links unmittelbar vor die Raketenrohrstellung beim Bachgraben.
  - Feuer auf Befehl (bei meiner Abwesenheit: Feuer frei ab drei Tannen.)